

Abbruchmaterialien-Verkauf.

An dem großen Abbruch des Hotel „Löwen“ in Wildbad werden

vom Montag den 29. ds. Mts. ab sofort billig verkauft:

Viele Türen, Fenster, Ofen, 1 großer Wirtschaftsherd, 1 eigenes Büffet samt Regale, Pilsch- und Hölseitenboden, Bretter, Linoleum, komplette elektrische Einrichtung, Wasserklosett, Wasserleitungsrohre, Brüstungsläster, Dachplatten, Küchenplättchen, Bauholz durch alle Rubriken, sowie jeden Tag Brennholz u. n. v. a.

Näheres: Baustelle, Telephon 89 oder W. Schuster, Stuttgart, Sebanstraße, Telephon 3080.

Wildbad.

Für die Herbst- u. Winteraison empfehle Neuheiten in

**Damenmänteln,
Jackenkleidern,
Paletots,
Kostümrocken etc.**

Billigste Preise! Beste Abänderung!

Helene Schanz, Confektionshaus

Telephon 130

König-Karl-Straße 96 und Villa De Ponte.

J. E. Guenther

prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad
Bahnhofsgebäude.

Schneekönig

*Ist das das beste Schuhwerk,
weil es die Füße schützt und
blau und weiß macht.*

Allein. Fabrikant auch der unübertroffenen Schuhcreme „Migra“
Carl Gentner, Göppingen.

Calw.

Zur Saat

empfehle:

Roten Tiroler Dinkel,
sowie

Strubes Square head-Weizen
in schön gereinigter Ware.

Wilhelm Dingler,
Gutsbesitzer. — Telephon 69.

Ärzte

bezeichnen als vorzügliches
Hustenmittel

Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Keuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie als
Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 nos. begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg.

Appellanten, felsenstärkende
Bouillons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken, sowie
bei: Wils. Fieß und Wils.
Kauher, Wildbaderstr. 219,
in Neuenbürg; Wilhelm
Tränkle, Apoth. und Wils.
König in Herrenalb; Hans
Gründer, Drogerie, St.
Wurster und Wils. Locher
in Calmbach; Joh. Barth
und Albert Stegmaier in
Höfen; Fr. Wösch in Schöm-
berg; Emil Wurker in
Langenbrand.

Sparsame Frauen stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend — nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Conweiler—Herrenalb.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 28. September 1913
in das Gasthaus z. „Sonne“ in Conweiler
freundlichst und ergebenst einzuladen und bitten wir
höflichst, dies als persönliche Einladung annehmen zu
wollen.

Christian Duss,

Sohn des Ludwig Duss II. in Conweiler.

Agathe Geiger,

Tochter des Johann Geiger in Herrenalb.

Airgang 1/2 11 Uhr.

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.) Gegr. 1908

Realschule mit Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Beste
Erfolge. Handelsschule mit sechsmonatlichen Handels-
kursen. Uebungskontor. — Handelsakademie. — Ausländer-
kurs. Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.
Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Oesterreichische Tafeläpfel

aus Steiermark, hochprima, garantiert haltbare Winterware,
treffen per Ende September die ersten Waggons bei uns ein.

Wir versenden den Ptz. zu M. 12.— und müssen Körbe
oder Kisten zum Verpacken eingekauft werden. Bei ganzen
Wagenladungen entsprechend billiger.

Das Obst wird von uns selbst aufgekauft und verladen.
Versand nur gegen Nachnahme.

Kohler & Pflaum, Obstgrosshandlung, Weilderstadt.

Koche mit Knorr

Knorr-Suppen sind durch ihre
stets gleichbleibende Qualität
die Lieblingsuppen der Haus-
frauen geworden. Jedes be-
sere Lebensmittel-Geschäft
führt die Knorr-Suppen in
der charakteristischen Würfel-
packung, nämlich:

Gelbe Würfel 3 Teller 10 Pf = 40 Sorten

Rote Würfel 3 Teller 15 Pf = 6 „ pikant.

Ebenso anerkannt sind

Knorr-Hafermehl, Haferflocken.



Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen u. ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.
Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Fluch-Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

A. Fritzsche, Dentist, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen.
Mehrere Assistenten von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.
Moderne Behandlungs-Methoden.

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen,
Continous-Gum Arbeiten.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise.
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Man spart

Kosten, Zeit und Arbeit

durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Stuttgart, Königstrasse 31B

Ribana

Fein Durchlässig
Elastisch

Unterkleidung

Wilhelm Benger Söhne Stuttgart

Jaeger's

Woll-
Unterkleidung

ist die älteste und bewährteste.

Alleinige Fabrikanten:
W. BENDER SÖHNE,
Stuttgart.

Verlangen Sie Kataloge und Preislisten durch
Phil. Bosch, Wildbad. Tel. 32.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Wildbad. Sammetblusen, Seidenblusen, Spitzenblusen, Wollblusen

empfiehlt in reicher Auswahl

H. Schanz,
Confectionsband,
König-Str. 130.

Siefert's Haustunk



ist der beste und natürl. Volks-trunk.
Überall eingeführt. Einfachste Bereitung.
Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachnahme mit Anweisung.
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Härmersbacher Haus-trunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.
Vertr. in Bernbach: Aug. Faas.

Visitkarten

liefert rasch und billig
die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim

Stephanienstr. 2. nahe dem Bahnhof.
Ganz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube.
Mittagstisch von 70 Pfg an, in und ausser Abonnement.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Naturreine Weine. Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Alber, Büchsenstr. 10, Telefon 6503.
Sonnstage geöffnet 11-12 Uhr

Thomasmehl

STERNMARKE wird zur Herbstsaat mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl. Garantiert reines, vollwertiges Thomasmehl STERNMARKE wird nur in plombierten und mit unserer eingetragenen Schutzmarke versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in allen durch unsere Sternmarke - Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stern Marke

Thomasphosphat-fabriken

G. m. b. H. Berlin W.

S. 1. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



Die Gesundheit meiner Nerven
verdanke ich meinem Hausarzte, der mir Seeligs
kandierten Kornkaffee empfahl. Es ist ein wohl-
schmeckendes, billiges, gesundes Getränk, das mich den
Bohnenkaffee nicht vermissen lässt. Es ist wirklich

Das Leben meiner Nerven

Rundschau.

Karlsruhe, 25. Sept. Die Generaldirektion hat die auf 16. Oktober geplante Eröffnung des neuen Personenbahnhofs in Karlsruhe nunmehr endgültig auf den 23. Oktober d. J. festgesetzt.

Die Kellner Berlins haben in einer Versammlung gegen den Kostümierrückgang protestiert. Es gibt nämlich noch eine ganze Reihe von Lokalen in Berlin, in denen die Kellner in der Tracht von Jägern, Tirolern, Biedermeiern, Mönchen u. servieren. Sie müssen „Stimmung markieren“, wie es im holden Berliner Deutsch heißt. Der Falen bei der Sache ist, daß die Kellner diese Kostüme selbst bezahlen müssen, und man kann es den Leuten nicht verdenken, wenn sie dagegen Front machen. Mehr und mehr bürgert sich auch das aus weißer Jocke und Schürze bestehende Habit bei den Kellnern ein und verdrängt sogar den früher allein herrschenden Frack.

Goldene Worte sprach anlässlich des Berliner Musiker-Kongresses der bekannte Pianist und Direktor der Singakademie Prof. Georg Schumann über Hausmusik und die Kunst ausübender Künstler. Er sagte, letzteren, denen es wahrhaftig nicht glänzend geht, würde um vieles geholfen sein, wenn Dilettanten weniger in die Öffentlichkeit treten. Wer eine gute Stimme hat, will in die Öffentlichkeit, hält sich aber für den Eintritt in einen guten Chor für zu schade! Wer Instrumentalist ist und Leidenschaft leistet, muß öffentlich spielen, anstatt im Orchester mitzuwirken. Dadurch kommt die Hochflut der Konzerte zustande, die wirklichen Größen der musikalischen Kunst das Leben schwer macht. Prof. Schumann schloß seine ebenso mutigen wie beherzigten Ausführungen: „Mehr Hausmusik, weniger Öffentlichkeit — darin sehe ich einen Weg zum Schutze unserer Kunst!“

Freiburg i. B., 26. Sept. Der Weinbändler Weil stieß mit seinem Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und starb bald darauf.

ep. Fortschritte im Missionsgebiet. In diesen Tagen versendet die Basler Missionsgesellschaft ihren diesmal besonders sorgfältig ausgestatteten Jahresbericht, der auf Grund reichen und interessanten Tatsachenmaterials den Fortgang der Arbeit auf den verschiedenen Gebieten schildert. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen im Jahr 1912 2 466 035 Fr. (164 000 Fr. mehr als im Vorjahr), darunter aus Württemberg 667 786 Fr. Dabei ist bemerkenswert, daß der Ertrag der „Halbbahnenkollekte“ sich wieder um 13 000 Fr., die Beiträge für die Frauenmission um 17 000 Fr. gehoben haben. Die Ausgaben belaufen sich auf 2 480 025 Fr.; so schließt die Jahresrechnung mit einem Defizit, das zusammen mit dem Restdefizit des Vorjahres 20 633 Fr. beträgt. Dieser verhältnismäßig günstige Rechnungsabluß wurde nur ermöglicht durch den Zufluß einiger außergewöhnlicher Legate von zusammen 73 000 Fr.; denn die Ausgaben sind teils wegen der wachsenden Schul-

bedürfnisse, teils wegen notwendiger Baulichkeiten um 227 000 Fr. gestiegen. Am 1. Januar 1913 standen im Dienst der Basler Mission auf 70 Hauptstationen 266 Missionare, 145 Frauen und 30 Jungfrauen: Ihre vier Missionsfelder weisen im Jahr 1912 zusammen 3120 Heidentausen auf (1529 in Kamerun, 827 auf der Goldküste, 551 in China und 213 in Indien) und zählen nunmehr 68 019 Gemeindeglieder. Die Zahl der Schüler beträgt in 773 Schulen 48 009 (Zunahme gegen das Vorjahr 7022), also überall ein kräftiges Wachstum.

Brüssel, 26. Sept. Als der Vertreter einer Pariser Juwelensirma in einem hiesigen Hotel auf den Fahrstuhl wartete, wurde ihm eine große Handtasche, in der sich Juwelen im Werte von 65 000 Francs befanden, gegen eine andere ähnliche, leere Handtasche vertauscht.

Quebec, 26. Sept. Heute früh brach hier in einem Mietshause Feuer aus. 8 Kinder eines gewissen Uric Trudel verbrannten, während die Eltern und 2 andere Kinder schreckliche Brandwunden erlitten.

In Kowno im Bezirk Moskau ereigt ein Ereignis allgemeines Aufsehen, wie es sich bisher kaum jemals abgespielt haben dürfte: Ein Duell zwischen zwei Schwestern, bei dem die eine Schwester getötet, während die andere schwer verletzt wurde. Beide Schwestern liebten denselben Mann. Dieser aber war mit beiden gleich gut befreundet, und er hatte sich bis dahin geäußert, daß er eine der Schwestern heiraten wolle, obwohl diese Grund zu der Annahme hatten, daß er die eine von ihnen zu ehelichen beabsichtigte. Die beiden Schwestern, die beide nicht von ihrer Liebe lassen wollten, kamen schließlich überein, die Entscheidung einer Art von Gottesgericht zu überlassen. Sie einigten sich auf einen Zweikampf mit Schußwaffen, der ausgekämpft werden sollte, bis die eine von ihnen tot wäre. Dieser Plan wurde auch ausgeführt. Beide Schwestern schlossen sich in ein großes Zimmer des Hauses ein, das sie vollständig verdunkelten und verschlossen, und dann begannen sie den Zweikampf. Jede hatte einen Revolver und einen größeren Patronenvorrat. Sie nahmen an zwei gegenüberliegenden Wänden Aufstellung, ohne einander zu sehen, und gaben in der Richtung, in der sie die Gegnerin vermuteten, ihre ersten Schüsse ab. Dann richteten sie sich nach dem Aufblitzen der Schüsse. Die ersten Male verfehlten sie einander, dann aber gelang es beiden, die andere zu verletzen. Trotzdem wurde weiter gekämpft, da der Schmerz der Wunden die Wut der Gegnerinnen erhöhte. Als man, durch das Knallen der Schüsse und die Schmerzensrufe der Verwundeten herbeigerufen, schließlich die Türen einschlug, fand man die eine Schwester mit mehreren tödlichen Wunden im Kopf und in der Brust sterbend am Boden liegend, während die andere ohnmächtig auf einen Sessel niedergesunken war. Von dieser Erfahrung man später mit Mühe und Not den tragischen Sachverhalt. Für den Fall, daß es gelingen sollte, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten, wird sie ihr Ziel wahrscheinlich erreichen, denn der Mann, der

den Gegenstand des Kampfes bildete, hat erklärt, daß er die Ueberlebende, nach Verbüßung der zu erwartenden Strafe, heiraten wolle.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Septbr. In der Zeitschrift „Das Land“, dem Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege, regt Böller-Gisleben an, alle geeigneten Hänge der bewaldeten Hügel- und Bergketten mit Beerensträuchern zu besetzen und in den Forsten nach Möglichkeit ehbare Pilze anzusetzen. Diese Anregung verdient trotz des Reichtums vieler Schwarzwaldgegenden an Beeren und Pilzen doch auch bei uns die Beachtung aller beteiligten Faktoren. Denn noch größere Erträge an Heidelbeeren, Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren würden wegen der erhöhten Obstpreise den Verbrauchern äußerst willkommen sein. Auch würden die Sammler der Beeren guten Verdienst und die Besitzer der betr. Waldungen eine schätzenswerte Nebeneinnahme haben. Von den Pilzen gilt das gleiche wie von den Beeren. Auch sie müssen häufig sehr teuer bezahlt werden; ihre Verbilligung aber liegt darum im Interesse weiter Volkskreise, weil sie nahrhaft sind und zu einem nicht geringen Grade die Einschränkung des Fleischverbrauchs gestatten. Ein planmäßiges Vorgehen nach beiden Richtungen könnte um so größere Erfolge erzielen, als bisher die Beeren- und Pilzsucht wohl nur zum kleinen Teil rationell betrieben worden ist.

Neuenbürg, 24. Septbr. Nicht ohne Paß auf Reisen gehen! In neuerer Zeit sind im Ausland reisende Deutsche, insbesondere in Italien, mehrfach dadurch in Schwierigkeiten geraten, daß sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen konnten. Die Mitführung eines Reisepasses bei Reisen nach Italien — wie überhaupt bei Auslandsreisen — ist dringend zu empfehlen. Die Möglichkeit, sich nicht nur bei der Entgegennahme von Postsendungen, sondern auch sonst schnell und ausreichend über seine Person auszuweisen, kann für jeden Reisenden von großem Wert sein. So sind wiederholt deutsche Reisende im Auslande polizeilich infolge Verwechslung mit strafrechtlich verfolgten Personen festgenommen und in Haft gehalten worden, bis ihre Persönlichkeit festgestellt war. Andererseits ist ein Reisepaß auch zum Zwecke des Nachweises über den Besitz der Reichsangehörigkeit von Nutzen, um in Fällen der Not unverzüglich den Schutz der kaiserl. Konsulate in Anspruch nehmen zu können, die ein Eingreifen in der Regel von dem Nachweise der Reichsangehörigkeit abhängig machen müssen. Auch haben sich für Reichsangehörige in Italien neuerdings Anzuträglichkeiten daraus ergeben, daß sie über das dort bestehende Verbot des Waffentragens nicht hinreichend unterrichtet waren. Es ist wiederholt vorgekommen, daß diesem Verbot zuwiderhandelnde Reisende in die größten Ungelegenheiten geraten sind oder gar festgenommen wurden. Diese Erfahrungen lassen es als geboten erscheinen, sich vor Antritt einer Aus-

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.

65

(Nachdruck verboten.)

Er seufzte gepreßt auf, die Stirn gegen die kalte Scheibe gedrückt. Seine Gedanken gingen schwer und verworren.

Wie soll ich enträtseln, was sie denkt und empfindet? Warum entzieht sie sich mir? Warum spricht sie nicht zu mir? Sie muß ja doch wissen, daß ein einziges gutes Wort, ein guter Blick aus ihren Augen, alles schlichten und eben würde. Ich? Was soll ich ihr sagen? Im Vergleich zu dem, was ich für sie empfinde, bleiben Worte Worte und haben keinen Wert.

Er war hinausgegangen ohne nach den andern umzusehen. Mit schweren, langsamen Schritten und schweren Gedanken schritt er in den Gartenwegen auf und nieder.

Er fühlte nicht die Kälte, die ihm das dicke Haar durchschüttelte, nicht die nebelnde Kälte, die aus den Büschen und Rasenweiten auf ihn einbrang. Sein Leib und seine Seele brannten in Schmerz und Bangen: sie wollte fort und er hatte kein Recht, sie zu halten, sie, die er geliebt und mit heimlicher Sehnsucht umworben hatte, vom ersten Augenblick an, da er sie gesehen. Er konnte sie nicht verlieren und durfte sie nicht halten.

Er konnte den Blick nicht von ihr wenden und

darf sie ihn nicht zu ihr erheben! Was sollte werden aus diesem furchtbaren Zwiespalt, der seine Seele zerriss!

Bis zu den Kastanien herunter war er gegangen, ganz in seine schweren, wägenden Gedanken verloren, ganz erfüllt von dem Bilde der Einzigen, die den Einsamen, der bisher weder die Liebe noch das Weib gekannt hatte, ganz erfüllten.

Dann plötzlich stieg ein jäher, rascher Entschluß in ihm auf. Er wollte hinauf, sie noch einmal sehen, ihr Lebenswohl sagen für immer. Wenn er auch, an ihrem Werte gemessen, weit hinter ihr zurückstand, so war er doch ein Mann, der sich nicht scheu vor ihr zu verkrüchten brauchte, wie ein armerlicher biederer Tor.

Er nahm seinen Hut und stieg durch die Tannen aufwärts in raschem, gleichmäßigem Schritt. Er wollte vor Dunkelwerden oben sein. Es sollte zu Ende kommen, bevor die Nacht einbrach.

Au dem großen Eingangstor traf er Fräulein Amalie. Auf seine Frage nach Gustava sagte sie ihm:

„Fräulein Hill ist drüben im Pavillon und packt ihre Malereien zusammen. Sie hatte ihr Atelier dort aufgeschlagen. Sie wissen, daß sie fort will? Wollenstein wird leer sein ohne sie.“ klagte die alte Dame trübe.

Der Pavillon lag keine hundert Schritte vom Sanatorium entfernt.

Durch die Scheiben sah Oskar Gustava an einem schmalen Tische stehen. Sie leate Bilder und Studien

in eine große Mappe. Vom letzten Taglicht umflossen stand sie da, wie es Oskar scheinen wollte ernst, beinahe traurig.

Obne Bestimmen trat er ein. Was sollte ein langes Hörgern nützen?

Je eher es vorüber war, um so besser für ihn.

Sie suchte kaum merklich zusammen, als er über die niedere Stufe vom Garten her eintrat.

Er begrüßte sie mit einer tiefen Neigung des Kopfes, ohne die Hand nach ihr auszustrecken.

„Ich höre von Robby, Sie wollen fort,“ sagte er leise. „Ich bin gekommen, Ihnen Lebenswohl zu sagen.“

Sie legte still die Blätter beiseite, die sie in der Hand gehabt hatte und sah mit traurigem Blick zu ihm hin.

„Ich will fort, ja. Ich fühle, Ihr Entschluß tut Ihnen leid. Ich bedaure von Herzen, Sie überhaupt vor einen solchen gestellt zu haben, Herr Friedensrich.“

Er atmete tief und beklommen.

Weshalb war sie so traurig? Wurde ihr das Leben schwer? Weshalb ging sie dann? Trug er mit seinem unseligen Schwanken wirklich die Schuld daran? Bagast fragte er:

„Wenn — wenn ich sie überwinden hätte — alle Bedenken — würden Sie dann nicht gehen?“

Sie schüttelte lebhaft den Kopf.

tel
etwa 1/2
bringen.
chehen.
Soda.
forzheim
dem Bahnhof.
tude. :-:
Abonnement.
dkarte.
Doppelbier.
lephon 456.

chafft
R
on 6503.
hl
mit bestem
schwerer
streue man
ollwertiges
wird nur
erer einge-
versehenen
Erhältlich
ch unsere
Plakate
lichen Ver-
ufsstellen.
ken
in W.



